

Der Hummelflug

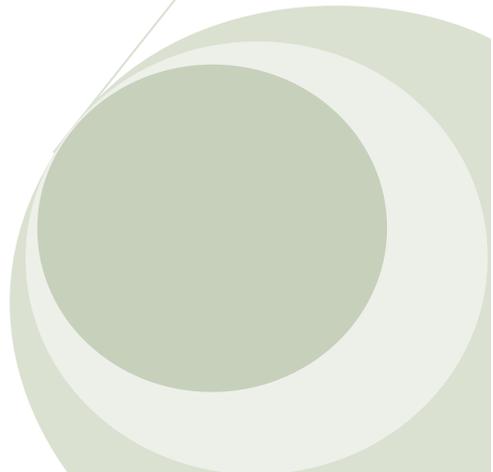
Eine Oper in neun Briefen

Freitag, 8. April 2011

19.00

Saal Konservatorium Dreilinden

Eintritt frei, Kollekte



1. Akt (1. – 3. Brief) :

W. A. Mozart (1756-91): Violinkonzert Nr. 2 D-Dur (KV211)
Allegro moderato
Andante
Rondeau: Allegro

2. Akt (4. – 8. Brief) :

A. Dvora k (1841-1904): Romance f-Moll, op. 11

J. Brahm s (1833-97): Sonate für Violine und Klavier d-Moll, op. 108
Allegro

G. Faur é (1845-1924): „Après un rêve“

3. Akt (letzter Brief) :

F. Mendelssohn Bartholdy (1809-47): Kaviertrio d-Moll, op. 49
Andante con moto tranquillo

Jesper Gasselting, Violine

Maria Grazia Sorrentino, Klavier

Quartett (Mozart):

Matthias Burri, Astrid Hotz, Violine

Gina Corti, Viola

Christian Krebs, Violoncello

Beatrice Kropf, Lesung der Briefe

Eine Oper in neun Briefen (*Jesper Gasseling*)

Bei der Beschäftigung mit einem Werk W. A. Mozarts, insbesondere bei der Erarbeitung dessen am Instrument und mit der Partitur, fällt auf, dass gerade seine Musik einen besonderen Hang zum Szenischen aufweist. Als Opernkomponist von solch theatralischer Grösse, für den es keine prinzipiellen Grenzen zwischen Vokal- und Instrumentalmusik gab, verlässt er in seinen Werken, handelt es sich um reale Opern oder Instrumentalstücken wie Sonaten oder eben Konzerte, die Opernbühne nie; seine Musik stellt immer eine Oper im Kleinen dar.

Grosse Interpreten und Musikwissenschaftler bestätigen diese Erkenntnis, dass sich Mozarts Musik immer in irgendeiner Form auf der Theaterbühne abspielt, immer wieder. Doch was geschieht, wenn man tatsächlich versucht, eine Handlung aus einem seiner Instrumentalwerke, die ja im Gegensatz zu anderen Komponisten nicht explizit programmatisch sind, herauszuhören? Diese Frage beschäftigte mich besonders im Bezug auf die Interpretation des 1. Satzes des Violinkonzerts Nr. 2 D-Dur (KV211). Mit diesen Briefen bin ich dem Gedanken des Szenischen nachgegangen und habe versucht, eine Handlung – eben ein kleines Opernlibretto – herauszuhören und als schriftliche Interpretation in Form von Briefen wiederzugeben.

Personen

RUDERTUS, *ein Porzellanmaler aus Meißen, Sachsen*

LEONORE, *seine Cousine*

GRAF CHEVALLIER, *absolutistischer Herrscher*

GRÄFIN, *seine Frau*

LATREILLE, *Kammerzofe der Gräfin*

B..., *Berater des Grafen*

Der Schauplatz ist eine Grafschaft im absolutistischen Frankreich Ende des 18. Jahrhunderts.

Jesper Gasseling (1991) begann als 7-Jähriger mit dem Violinspiel. Er wurde seit der Aufnahme in die Begabtenförderung der Musikhochschule Luzern (2006) bis 2009 von Elisabeth Zwicky Käppeli unterrichtet; zurzeit steht Jesper unter der Obhut von Daniel Dodds, dem bekannten Violinisten und Konzertmeister der Festival Strings Lucerne. Wichtige weitere Impulse holte er sich in Meisterkursen bei Ina Dimitrova und Simone Zraggen. Er erhielt verschiedene Preise und trat in den Niederlanden, Mallorca und England auf; im Sommer 2008 nahm Jesper am internationalen Orchesterprojekt BISOOC (GB) teil. Jesper ist Schüler in der Musikklassik an der Kantonsschule Luzern, die er im Sommer 2011 mit der Matura abschliessen wird. Für dieses einzelne Konzert wird ihm die Violine „Ex-Anne-Sophie Mutter“ von S. Peresson di Udine zur Verfügung gestellt.

Beatrice Kropf studierte Sologesang am Konservatorium Zürich (heute ZHdK) bei Kale Lani Okazaki und Matthias Toggenger. Sie bildete sich an der Schauspielakademie Zürich in Sprechtechnik weiter und besuchte die Kompositionsklasse für Computermusik von Gerald Bennett am Schweizerischen Zentrum für Computermusik. An der Universität Zürich studierte sie Germanistik und Musikwissenschaft.

Neben ihrer Tätigkeit als Deutschlehrerin an der Kantonsschule Alpenquai, Luzern, widmet sich Beatrice Kropf heute intensiv dem Liedgesang und der Gattung Melodram, die gesprochene Sprache mit Musik verbindet. www.beatricekropf.ch

Maria Grazia Sorrentino schloss ihr Klavierstudium in Rom bei Marcella Crudeli mit Auszeichnung ab. Weiterstudien führten nach Zürich (Konzertreifeprüfung bei Jürg von Vintschger), Bloomington (Leonard Hokanson) und nach Paris (Marcella Crudeli). Zahlreiche Wettbewerbserfolge, davon ein zweiter Preis am internationalen Klavierwettbewerb in Catanzaro und einen ersten Preis am internationalen Wettbewerb der Chopin Gesellschaft in Rom für Klavierduo. Maria Grazia Sorrentino übt eine internationale Konzerttätigkeit als Solistin und Kammermusikerin aus. Als Solistin trat sie unter anderem mit dem Aargauer Symphonieorchester und dem Orchestra Sinfonica di Pescara auf. Sie unterrichtete an den Konservatorien von Rom und Palermo, an Gymnasien in der Schweiz und gründete den Sommer-Musikkurs Muri.

Dieses Konzert wird unterstützt von:

Schindler Kulturstiftung
Fischer & Partner, Hergiswil
Violin GmbH, Luzern

Frau S. Gysler, Hergiswil
Physiotherapie im Zwyden, Hergiswil